

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

23 (28.1.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530444)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate werden die fünfgepaltene Reispapier- oder deren Raum für die Inserenten im Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg. für sonstige ausserordentliche Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 59, Amt Wilhelmshaven.

Filiale in Heppens: Mlucustrasse 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Freitag den 28. Januar 1910.

Nr. 25.

Vor den Landtagswahlen in Finnland.

Unser finnländischer Mitarbeiter schreibt uns: Die politische Lage und die Parteienverhältnisse in Finnland bieten namentlich jetzt, am Vorabend der Landtagswahlen, viel des Verrückten und Interessanten. Die Maßnahmen der russischen Regierung, die zielbewusst auf die Vernichtung der finnländischen Freiheiten hinabzielen, die die oberste Verwaltungsbehörde, den Senat, mit ihren Kreaturen besetzt hat und das Land mit Militär und Polizeipfählen überflutet, rufen bei der Bevölkerung naturgemäß nur Unwillen hervor. Aber zu einer festen und zielbewussten Opposition verdrängt sich dieser Unwille zumeist nur bei der Arbeiterklasse. Die Bourgeoisie, die sich vor 1905 wenigstens zu dem sogenannten Überstand aufzuffassen und organisierte, ist jetzt bereits so leichenblau geworden und um ihre Profiteure ist es besorgt, daß sie sich weiter als bis zu gelegentlichen papierenen Protesten kaum aufschwingen wird. Die Rechtsanwälte haben allerdings einen kleinen Feldzug gegen die völlig ungeschickte Einführung des russischen Stempelsteuergesetzes in Finnland unternommen. Sie forderten das Volk auf, diese ungeschickte Steuer nicht zu bezahlen. Dagegen klagten aber die Alkoholkapitalisten bei dem Kaiserhof gegen eine vom Landtage in aller Form angenommene Mehrbesteuerung der Alkoholproduktion, und der Senat verhängte die Nichtbeachtung des neuen Gesetzes und die Erhebung der alten Steuer! Es ist ebenfalls ein offenes Geheimnis, daß die Unternehmer den brennenden Wunsch hegen, der Senat möchte dem vom Landtage angenommenen neuen Arbeitergesetz eine Empfehlung mit auf den Weg geben, die seine Nichtbefolgung in Petersburg zur Folge haben würde.

Die dritte Volksvertretung wurde bekanntlich aufgelöst, weil sie sich gegen die vom Zaren aufgelegte Militärkontribution auszusprechen wagte. Seitdem hat die Gegenreaktion gegen die Willkürforderung merklich abgenommen. Sowohl die „Schwedische Volkspartei“ — ohne Volk — wie auch die „Jungfinnen“ — ohne jugendlichen Mut — heften sich nur noch dahin, daß man sich nur gegen die Form, wie die Kontribution auferlegt wurde, aussprechen müsse, aber die Willkür selbst, sobald sie auf geistlichem Wege gefördert werden, wohl kenneilassen könne. Nur ganz vereinzelte Stimmen in der bürgerlichen Presse sprechen sich jetzt noch gegen jede derartige Forderung aus. — Die „Nationalen“ „Suometarianer“ dagegen haben eifrig nachzuweisen, daß die Finnen mit ihrer Militärkontribution eigentlich zu beglückwünschten seien, da selten ein Volk mit dem Militarismus so billig davon käme! Bei ihnen handelt es sich momentan darum, ob es ihrerseits nicht richtiger gewesen wäre, im Senat auszubarren und nicht zurückzutreten. Sie scheinen zu der Gewissheit gekommen zu sein, daß es ein Akt der „politischen Klugheit“ sein würde, wenn sie jede postulierte Gelegenheit auszunutzen, um wieder in den Senat zu gelangen. Ihre Befürworter glauben darin, daß die schwedische Finnlands jetzt nicht nach dem Buchstaben des Gesetzes gelenkt werden können, und das man die realen Verhältnisse als bestimmend im Auge behalten müsse. Mit anderen Worten: Da unsere Verfassung russischerseits nicht beachtet wird, und wir uns mit unserer Kraft nicht Abtun anstehen können, so bleibt uns nur ein Weg übrig — der Weg der Willkürigkeit und Gegenbeleidigung, um den starken Gegner durch machtlose Opposition nicht noch mehr zu reizen! Fürwahr, eine armselige Politik, aber sie ist der rückgratlosen Bourgeoisie mehr oder weniger überall zu eigen. Und die Suometarianer lieben durchaus nicht allein. Auch die Schweden und Jungfinnen bekennen sich in gleichem Maße zu dieser würdelosen feigen Politik. Nur die Partei der Kleinbauern bekennt sich noch nicht dazu. Sie ist für den Kampf gegen die Reaktion im gewissen Sinne noch zu haben. Aber sie ist zu klein, um etwas zu bedeuten. Offenbar wird sie aber in den bevorstehenden Wahlen von den großen bürgerlichen Parteien abermals größeren Stimmengewinn erhalten.

Die großen bürgerlichen Parteien befinden sich gegenwärtig in einem gewissen Zerlegungsprozess. In allen diesen Parteien macht sich eine Spaltung bemerkbar. Sowohl die brutale Gewaltpolitik gegen ihre verfassungsmäßigen Rechte, wie auch die wachsende Bedeutung des Proletariats zwingt sie dazu. Die ehemaligen Konstitutionalisten haben einen Frontwechsel vornehmen müssen, indem sie sich für den Innern oder für den äußeren Feind erklärten. Gegen den Innern mußten sie die Hilfe des Innern in Anspruch nehmen. Vielleicht ist die endgültige Form noch nicht gefunden, in welcher Weise sie sich verhalten werden. Daß sie aber geändert wird, steht außer Zweifel. Sowie steht schon jetzt. Das beweist schon die einfache Tatsache, daß die Bourgeoisie geschlossen nur an den Kampf gegen die Sozial-

demokratie denkt. Zwar ist der Wahlkampf, obgleich die Wahlen bereits am 1. Februar stattfinden, noch nicht völlig entbrannt, aber es steht außer Frage, daß es hauptsächlich heißen wird: die Proletariat, die Bourgeoisie!

Diese Einigkeit der Bürgerlichen ist ihnen auch soweit willkommen, als sie sich jetzt nicht mehr genötigt sehen, einander in lächerlichen Verpöndungen, die sie nie einzulösen gedenken, zu überbieten. Die bisherigen Wahlsieger wurden ihnen durch die Sozialdemokratie stark verleidet. — Auch die Sozialdemokratie hat im gegenwärtigen Wahlkampfe die volle Kraft noch nicht entfaltet. Eine naturgemäße Verrobenheit waltet auch hier ob. Sie äußert sich hauptsächlich darin, daß einige der besten sozialdemokratischen Parlamentarier ihre Kandidaturen nicht aufstellen ließen. Sie betrachten die große Mühe und Arbeit, die sie in der Volkserziehung zu leisten haben, als umhül, da doch die beste Arbeit durch die willkürliche Auflösung des Landtages durch den Zaren zu Nichte gemacht wird. Die Partei wird aber natürlich auch diesmal ihre Schuldigkeit tun. In dem anbrechenden Wahlkampfe wird die Sozialdemokratie unentwegt ihren hohen Zielen folgen, und der feigen Schwächepolitik der bürgerlichen Parteien ihre revolutionäre Aufklärungsarbeit entgegensetzen. — Die bevorstehenden Wahlen sind für die Sozialdemokratie auch in einer anderen Hinsicht bedeutsam. Sie werden zeigen, ob die Partei wie bisher, im Aufstieg begriffen ist, oder ob die Skeptiker Recht haben, daß die Sozialdemokratie in Finnland ihre werbende Kraft verloren habe. Bisher ist immer das Gegenteil von dieser schwarz-leberischen Prognose eingetreten. Gewiß wird das auch am 1. Februar der Fall sein.

Politische Rundschau.

Bant, 27. Januar.

Die verdeckte Kauglerkritik.

Ueber eine bevorstehende Kauglerkritik werden in bürgerlichen Blättern seit einigen Tagen heftigste Betrachtungen angestellt. Auch die Königlich-Preussische Zeitung nimmt an den Erörterungen teil. In einem Berliner Telegramm läßt sie sich berichten, daß der Reichsanzler noch in letzter Zeit Beweise des faulerischen Vertrauens erhalten habe. Wenn es wirklich politische Kreise gibt, die Herrn von Bethmann zurecht wollen, so werden sie sich mit ihren Wünschen noch etwas gedulden müssen. Es widerspricht auch aller preussisch-deutschen Ueberlieferung, daß ein hoher Beamter kurz nach seiner Berufung zur Aufgabe seiner Stellung veranlaßt wird, und man dürfe im allgemeinen getroßt annehmen, daß diese Gefahr in den ersten zwei Jahren über einen Minister bei uns nicht schwebt. Auf den Einwand, daß ein derartiger Brauch durchaus unehrenhaft sei, wird erwidert: „Wag sein: aber der Brauch ist da, und er wird abgehen von allem andern Grund, der das Gerücht eiligen Ministersturzens zurecht sehr auslastlos macht.“ Weiter erklärt das Blatt zu dem konservativen Seite angelegten Stellvertretung Bethmanns, dieser dürfte keineswegs gewillt sein, sich nur auf Reichsangelegenheiten zu beschränken und sich aus den preussischen Staatsgeschäften bis zu einem gewissen Grade auszuscheiden zu lassen.

Bei der engen Verbindung, die zwischen den preussischen und den Reichsgeschäften besteht, ist das auch gar nicht möglich, und im übrigen dürfte es, wie gesagt, der Meinung des Herrn v. Bethmann auch nicht entsprechen. Schließlich kommt es weniger an auf die Reden, ob sie nun häufig oder selten seien, sondern auf die Taten. Wir wünschen einen selbstbewußten, kräftig eingreifenden Reichsanzler, und in dieser Hinsicht ist es sehr bezeichnend, daß einige Aeußerungen in den letzten Reden, die auf Selbstbewußtheit und eigenen Willen hinweisen, auch nur gerade in der linksliberalen Presse Beifall gefunden haben. Worunter wie leiden, daß ist die Jagdbartigkeit und Versteinertheit, die Schwierigkeiten aus dem Wege geht; was wir wünschen, ist Herzhaftigkeit und Entschlossenheit, die selbst bei denen Anerkennung finden werden, gegen die sie sich richten. Wenn Herr v. Bethmann die richtige Erkenntnis bekommt von diesem Volksbedürfnis, so wird er sich seine schwere Aufgabe sehr erleichtern können.

Offizielle Unverschämtheit.

Zu Kaisers Geburtstag veröffentlicht die Nordd. Allg. Ztg. einen Feiertag, der neben den tagessüblichen Lobhudeleien für die Person des Kaisers auch eine grobe Beschimpfung dreier Klassen des deutschen Volkes enthält. Es heißt darin nämlich: Niemand ist dem christlichen Gebote der Nächstenliebe gelehreterlich umfassender und wirksamer Ausdruck verliehen worden als im Deutschen Reich; nur

heilloslicher Unand darf es wagen, die Leistungen unseres Staates zu Gunsten der minder bemittelten Klassen zu verkleinern.

Heloten hießen im alten Sparta die Hunderttausende der eingeborenen Bevölkerung, auf die das kleine Eroberer-volk der Dorer, die Spartiaten, mit Hohn und Verachtung herab sah. Die Heloten waren per se völlig unfrei Leibeigene des Staates, die für die saulenden Spartiaten die Felder bestellen und als gemeine Soldaten die Kriege führen mußten.

Die Nordd. Allg. Ztg. hat sich den Tag gerade gut ausgeleuchtet, um den Rassen des deutschen Volkes die Wahrheit ins Gesicht zu werfen, daß sie bloß Heloten sind und daß das, was ihnen durch sozialpolitische Verführung zugewendet wird, ein reines Unabergewöhnliches ist, wofür sie ihre alleruntertänigste Dankbarkeit zu bezeugen haben. Jede kritische Prüfung der sozialpolitischen Brosamen, die ihnen von der königlichen Hofstafel zugeworfen werden, ist freche Aufsehnung — „hyrischer Unand!“ Werkt es wohl, Arbeiter! Preussisch-deutsche Heloten!

Deutsches Reich.

Eine Treiberei gegen das Selbstverwaltungsrecht der Ortskrankenkassen.

veranstaltet im Sommer vorigen Jahres die Umarbeiten „Leipz. Neuesten-Nachr.“, die „Freilinnige“ „Leipz. Abendztg.“ und die „Zittauer Morgenztg.“, indem diese Blätter Artikel gegen den Vorstand der Leipziger Ortskrankenkasse veröffentlichten, in denen behauptet wurde: Der Vorliegende Vollenender habe lediglich aus dem Grunde für die Ablehnung der Gehaltsverträge mit den Beamten der Kasse gewirkt, weil die Mehrzahl der Beamten nicht Sozialdemokraten seien; Vollenender führe die Kasse im Interesse sozialdemokratischer Parteibestrebungen; die Urlaubserteilung, die Ausstellung von Beamten werde nicht mit Rücksicht auf das Kasienwohl gehandhabt; bei den Beamtenempfindungen bestände keine Garantie, daß nicht Sozialdemokraten bevorzugt würden. Und bei den Anstellungen spiele die Parteizugehörigkeit eine Rolle. Als Krankenkontrollreue würden nur Sozialdemokraten angestellt, und ein Vorstandsmittglied habe sogar versucht, für die „Leipziger Volkszeitung“ Abkommen zu werden.

Bereits am 8. Oktober hatte sich auf erhobene Klage Vollenenders das Schöffengericht mit der Sache zu befassen, damals wurde aber die Verhandlung vertagt.

Am Dienstag, den 25. Januar stand sie abermals an. Dr. Grantoff von den „Leipz. Neuesten Nachrichten“ erklärte, er habe im Interesse der Industrie gehandelt, die ein solches Interesse daran habe, daß die Ortskrankenkasse nicht zu sozialdemokratischen Zwecken ausgenutzt werde. Insbesondere dürfte kein Streikführer als Beamter angestellt werden. Auch Redakteur Steinbock von dem freisinnigen Zittauer Blatt war so offen, zuzugeben, daß er nur aus Sozialistenhass gehandelt habe, während der dritte Angeklagte Nikoloff von der „Leipz. Abendztg.“, mit Blick den Harmlosen spielte.

Am bedeutsamsten waren die Aussagen der beiden als Zeugen vernommenen Arbeitgeberbeisitzer im Vorstande, die voll auf die Seite des Vorliegenden traten und die Behauptungen der Gegner zurückwiesen. Aber auch die drei ordnungsparteilich geminteten Beamten der Kasse waren nicht in der Lage, Tatsachen für die Behauptungen der beklagten Blätter beizubringen. Selbst der Sekretär der nationalen Arbeiter und zwei Werkmeister hatten die Beleidiger als Zeugen dafür zitiert, daß Vollenender in einer Versammlung aufgefordert habe, sozialdemokratisch zu wählen und daß der jetzige Kasienbeamte Krüger früher ein Streikführer war.

Das Urteil des Schöffengerichts fiel sehr milde aus. Es lautete für Dr. Grantoff auf 30 M., für Steinbock auf 10 M. Geldstrafe, für Nikoloff auf Freisprechung. Die bürgerlichen Schöffengerichter haben also den Rämpfern gegen die Sozialdemokratie nicht sehr wehe getan.

Berlin, 27. Januar. Von den Rationalliberalen und den Konservationen sind im Abgeordnetenhause Anträge eingebracht worden, in denen die landesgesetzliche Zulassung des Utraalichen, Wolurischen und Wendischen als Versammlungssprache gemäß § 12 des Reichsvertragesgeheles verlangt wird.

Der diesjährige deutsche Katholikentag wird, wie die Germania mitteilt, vom 21. bis 25. August in Augsburg tagen.

Wichtige Wahlrechtsdemonstration. Eine große Wahlrechtsdemonstration veranstaltete am Mittwoch abend kurz vor 6 Uhr die Braunschweiger Arbeiterkassaf. Der Landtag

B. v. D.
Ecken
 Bismarckstr. 92. Wilhelmshavenerstr. 32.

Heute, Freitag, Beginn meines
Inventur-Ausverkaufs
 Ein Posten la. Wollgarn Pfd. 2.40 Mk. Ein Posten Damen-Gürtel St. 60 Pf.
 Ein Posten Hausschuhen St. 1.50 Mk. Ein Posten la. Schweißblätter Dk. 1.90
 Ein Posten Unterrocke Stück 1.70 Mk. Posten Fischbein-Verchlüsse Dk. 90 Pf.

Der letzte Rest
 — in —
 Anzügen :: Kleiderstoffen
 Unterzeugen, Wäsche usw.
 Soll und muß bis
Montag geräumt werden
 Wärenehmen kann ich nichts
 ••• und verkaufe •••
zu jedem Preise
 weit unterm Einkauf.
Levy.
 53 Wilhelmsh. Str. 53.

Verloren
 am Montag abend
 in der Villenburgerstraße
 ein Pelzboa, Der eheliche Finder
 wird gebeten, denselben gegen Be-
 lohnung abzugeben
 Heppens, Peterstraße 14, 1. Etg.

Freitag, Sonnabend: Extra-Preise für
Konserven

Junge Erbsen 35 ♂	Wachsbohnen, la. 35 ♂
Junge Erbsen, mittelf. 46 ♂	Peribohnen 35 ♂
Junge Erbsen, fein. 63 ♂	Grosse Bohnen 54 ♂
Erbsen mit Karotten 48 ♂	Kohlrabi in Scheiben. 32 ♂
Erbsen m. Karotten, la. 63 ♂	Spinat 38 ♂
Leipzig. Allerlei, extraf. 65 ♂	Teltower Rübchen 70 ♂
Blumenkohl	2 Pfd.-Dose 60 ♂
Brech- u. Schnittbohnen 26 ♂	Grün-Weisse, Wirsing- 32 ♂
2 Pfd.-Dose	kohl 2 Pfd.-Dose
Stangenspargel	1 Pfd.-D. 50, 60, 72, 85 ♂
fein, mittel und stark 2 Pfd.-D. 90, 110, 135, 160 ♂	
Brechspargel mit Köpfen. 2 Pfd.-Dose 70, 80, 95, 120 ♂	
Pflaumen 45 ♂	Kronsbeeren 65 ♂
Pflaumen ohne Stein 55 ♂	Mirabellen 72 ♂
Birnen, weiss und rot 60 ♂	Heidelbeeren 65 ♂
Kirschen 63 ♂	Reineclauden 80 ♂
Kirschen ohne Stein 80 ♂	Apfelsau 65 ♂
Stachelbeeren o. Zucker 55 ♂	Apfel, goviertelt 65 ♂
Stachelbeeren m. 65 ♂	Melange 105 ♂

J. Margoniner & Co.

Großherzogl. Baugewerk- u. Malldinenbaufchule Varel
 a. d. Jade. Programm und Auskunft kostenlos

Banter Volksküche
 Wellmstraße.
 Freitag: Grüne Erbsen m. Schweinef.
VARIETE THEATER
ADLER
 Morgen Freitag
 den 28. Januar:
Nichtraucher-
Abend

Zentral-Theater.
 Ede Mühlen- u. Wiesenstr.
 — Heute Donnerstag —
Neues Programm.
 Anfang 4 Uhr.
 Verloren ein Kautobuch.
 Abzugeben gegen Be-
 lohnung bei
 Joh. Schipper, Bäckerei u. Konditorei,
 Bant, Peterstraße 19.
 Plakate liefern Paul Hug & Co.

Bezirk la.
 Freitag den 28. Januar 1910,
 abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 bei Müller, Reuender Hol.
Achtung! Mauren!
 Die fällige Delegiertenwahl
 am 28. ds. Mo. fällt aus.
 Der Vorstand.
 Die gestern be-
 machte Ver-
 sammlung findet erst am
 nächsten Donnerstag
 den 3. Februar, lau-
 der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein
 für die Stadt Varel.
 Sonnabend den 29. Januar u.
 abends 9 Uhr:

Witglieder - Versammlung
 im Hof von Oldenburg.
 Bei der Wichtigkeit der Tages-
 ordnung ist allseitiges Erscheinen
 erwünscht. Der Vorstand.

Arb.-Gesangverein Vorwärts
 — Varel. —
 Umständehalber findet die Gesang-
 stunde am Freitag im Hof von
 Oldenburg statt.
 Der Vorstand.

Die Beerdigung
 der Frau Antje Hedden findet am
 Freitag den 28. Januar a.
 nachmittags 1 1/4 Uhr, vom Wilsch-
 Hospital, aus statt.

„Bei der jetzigen Witterung“
sind gute haltbare Schuhwaren von grösstem Wert!!
 Nicht die billigsten, sondern die besten Schuhwaren
 zu führen, entspricht dem Geschäftsgrundsatz unserer Firma.
 Ehe Sie Ihren Bedarf an Schuhwaren einkaufen, sehen Sie sich bitte unsere Waren und Preise gefälligst an.
Große Auswahl! Garantie f. Solidität!
 — Vorzüglich gute Passform! —
Auf unsre große Schuhmacher-Werkstatt machen wir ganz besonders aufmerksam.
 Anfertigung nach Maß, sowie jede Reparatur in denkbar kürzester Frist und guter haltbarer Ausführung bei mäßigen Preisen.
Trost & Wehlau
 Bant, Wilhelmsh. Str. 70, Fernspr. 267. Schuhmachermeister. Wilhelmsh., Noonstr. 74a, Fernspr. 352.
 Gummischuhe, Pantoffeln, Hausschuhe, elegante Stiefel und Schuhe, passend für jeden Fuß.

Reichstag.

24. Sitzung. Mittwoch, den 28. Januar, mittags 1 Uhr.

Am Vortage: Dornburg.

Schweizern.

Die zweite Beratung des Nachtragssetats wird fortgesetzt.

Herr Dr. Wendt (Hpt.): Die hier betreffende fernzeitige Heberhebung...

Herr Stora (Hpt. Sp.): Nach gewissen Kränkungen aus...

Staatssekretär Dornburg: Die einstimmige Zustimmung zu den...

Herr Lehmann (Wirtsch. Ver.): Die Bahn fördert das Interesse...

Herr Gruberger (S): Nach der Monopolwirtschaft einer...

Bei der Heberhebung der Einnahmen und Ausgaben der...

Herr Dr. Wörde (natl.): Die Wirtschaft aus dem Vollen...

Herr Gruberger (S): Was helfen alle Sparanstrengungen...

Die Heberhebung von 1903 wird genehmigt, ebenso debattieren...

Der Militäretat.

Herr Dr. Auenker (S): Der Militäretat weist eine Reihe von...

Die vorerwähnte Maßnahme hat eine Reihe von Befürwortern...

Der gewaltigste Kosten des Volls ist die Summe für Natural...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Großes Aufsehen erregte ein Duell in Holstein. Der Platz...

Herr Dr. Ciana (natl.) geht anerkennend des Kriegsministers...

In Anbetracht der großen Kosten, welche unsere Rüstung...

einem Ziele, die dem Reichstage nicht verantwortlich ist...

Grege Heiterkeit links. Wer bei Kriegsminister ist, ist...

Wir sind Gegner des bestehenden Heeres. Im Frieden haben wir...

Ein gewaltiges Heer beträgt 108 Millionen. (Hört! hört!)...

Einmal man hört, bezieht die Mächte der Regimenter mit...

wieder gewaltige Mehrzahlungen. (Sehr richtig!)...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Sehr richtig links. Was uns die großen Kräfte kosten...

Brokolation. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten...

Es muß aber an dieser Stelle betont werden, daß die große...

gegen den inneren Feind.

auf der Wacht sein müssen. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

sehr falsch. Denn wir denken nicht daran, Deutschland über den...

gegen den inneren Feind.

in einem anderen Kreise ist die Zufriedenheit mit den...

Die sogenannten Erbprinzesse.

im Etat sind mehr als 100 Millionen. Die ganzen Erbprinzesse...

die verhängte Dienstadt als Handwerker.

benutzen. Bei Einbringung der nächsten Militäretate soll...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

aus der Hand der Handwerker. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten...

Steines Feuilleton.

Zum Charakterbild eines Erfinders.

In der Feuilletonkorrespondenz „Welt und Willen“...

die Weltzüge, welche ihm das Leben kosteten, waren sehr...

ich noch lebe.“ Die hellen Tränen standen ihr dabei in den...

Die Soldaten können heute schon höhere Löhne haben, wenn das Zentrum bei der Baustellenanlage nicht ausgerechnet diese 14 Millionen gestrichelt hätte.

höhere Löhne zu verschaffen, sind gescheitert. (Hört! hört! bei den Sozialisten.) Und die angeführten Beispiele des Militärstrafgesetzbuches legen uns selber keine großen Erwartungen. Es wird wohl bei den bismarckischen Strafen gegen die Soldaten bleiben. Ein Offizier aber, der im Duell ein Menschenleben vernichtet, wird nach wie vor auf der Festung seinen angenehmen Exilstrafebenden oder befristet werden.

An letzter Zeit hat die Exzessverwaltung ihre Unkenntlichkeit auch der Jugend zugewandt, und der Kriegsminister hat die Generalkommandos angewiesen, Schülern und Fortbildungsschülern die Möglichkeit des Ausreisens bei Paraden und Manövern zu verweigern. Diesem Unrecht begegnen wir in der Tat, wenn wir die militärische Jugend erziehung, die heute aus der bürgerlichen Parteien fordern, und gänzlich zu ihnen bekamen. Der Kriegsmilitarismus hat die schlechteste Schulung verlangt. Vom Tempelhofen Feld wurde durch den Kriegsminister ein Schulplan vorgegeben, weil eines seiner Mitglieder Soldatendruck war. (Hört, hört! bei den Sozialisten.) Heutzutage fordern wir die militärische Jugend erziehung, die heute aus der bürgerlichen Parteien fordern, und gänzlich zu ihnen bekamen. Der Kriegsmilitarismus hat die schlechteste Schulung verlangt. Vom Tempelhofen Feld wurde durch den Kriegsminister ein Schulplan vorgegeben, weil eines seiner Mitglieder Soldatendruck war. (Hört, hört! bei den Sozialisten.)

Kriegsminister v. Seeringen dankt den ersten Rednern für ihre Ausführungen. Eine Verurteilung des Weils ist nicht beabsichtigt. (Hört, hört! bei den Sozialisten.)

Wg. v. Liebert (Dp.): Wenn es nicht so spät wäre, würde ich die Rede des Wg. Stöcker gestrichelt (Au-kuh! Insa.)

Das Haus vertagt sich auf Freitag 1 Uhr. Schluß 7 Uhr.

Parteinachrichten. Mitteilung. Im Monat Dezember gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeträge ein: Kanton 14,80, Reichsbeitrag 4,00, ...

Gewerkschaftliches. Nach unten gemachten. Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine, dessen Mitglieder zum Teil zur Hälfte wirkliche Arbeiter sind, zählt nach einer Mitteilung der Köln. Ztg. 43 086 Mitglieder.

Soziales. Gegen Baukontrolleure aus dem Arbeiterstande wendet sich der Arbeiterverband für das Baugewerbe in

einer Eingabe an den Reichstag. Die in der Petition angeführten Gründe gegen die Anstellung von Arbeitern zur Ausführung der Kontrolle auf Bauten sind die langsam bekannten. Sie gipfeln darin, daß dem Arbeiter die theoretischen und praktischen Vorkenntnisse fehlen, daß die Unfälle im Baugewerbe relativ nicht sehr häufig sind, daß die Beschäftigten derselben die Baugewerkschaften oder viel tun, und daß endlich die Baukontrolle durch Arbeiter den Terrorismus der Sozialdemokratie vermehren und das ohnehin schlechte Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bis zur Unerkennlichkeit steigern würde.

Zur Begründung dafür, daß Arbeiter das fachwissenschaftliche Verhältnis als Baukontrolleure fehl. stützt sich die Petition auf die ablehnende Haltung des Regierungsvizepräsidenten und des Reichstagskommissionen, und auf die im gleichen Sinne gehaltenen Ausführungen des Ministers im preussischen Abgeordnetenhause. Ermangelt diese Beweisführung schon die Durchschlagkraft, so wirkt auch der Hinweis auf die Auswirkungen der Berufsvereinschaften für die Unfallsverhütung, ebenso wie die in der vierten Stelle stehende Häufigkeit der Unfälle im Baugewerbe nicht durchaus überzeugend als Argumentation gegen die Anstellung von Arbeitern als Baukontrolleure.

„In der Tat ist dieser Wunsch im wesentlichen eine sozialdemokratische Forderung und zwar lediglich zu dem Zweck ausgestellt, um unter der Flagge des Arbeiterschutzes die Macht der Gewerkschaften zu vergrößern und zu vertiefen. Durch die Kontrollen der bezeichneten Art würde die sozialdemokratische Agitation, die häufig genug schon heute die schwersten Mühsalstage zeitigt, unter dem Deckmantel der beherrschenden Baukontrolle vor sich gehen, und die Arbeitgeber wären nicht in der Lage, die mit autoritativer Macht ausgestatteten Kontrollen von der Arbeitsstelle zu weisen.“

Die Beobachtung eines guten Einvernehmens zwischen Unternehmern und Arbeitern ist sonst der Bauern härteste Seite auch nicht immer, hier in der Petition erscheint es schier als Aufgabe der Unternehmer, dieses gute Einvernehmen zu hüten, und nicht durch die bösen Baukontrolleure stören zu lassen.

Staatliche Subvention der Arbeitslosenklassen in Genf und Basel. Am 6. November des verflochten Jahres, nach ziemlich langen Verhandlungen, stimmte der große Rat des Kantons Genf einem von dem sozialdemokratischen Ratmitglied Nicolai eingebrachten Gesetzentwurf zu, der ausschließlich die staatliche Unterstützung der gewerkschaftlichen Arbeitslosenklassen regelt.

Der Kanton Baselstadt zählte bisher der Arbeitslosenklasse des Arbeiterbundes 2000 Frcs. (anfänglich nur 1000 Frcs.), derjenigen der Typographie 400 Frcs. jährliche Subvention, ohne daß ein besonderes Gesetz dies bestimmt hätte. Der große Rat dieses Kantons hat nun am 16. Dezember 1909 ebenfalls ein Gesetz betreffend Errichtung einer staatlichen Arbeitslosenklasse und Unterstützung privater Arbeitslosenklassen genehmigt.

Aus dem Lande.

Die Zulage der Staatsarbeiter. Das Staatsministerium macht bekannt: Dem im Staatsdienste und in Staatsbetrieben beschäftigten Personen, die nicht Zivilstaatsdiener sind und die eine Vergütung aus Mitteln der Zentralstelle, der Landeskasse, des Landesfiskus usw. beziehen, ist auch für das Jahr 1910 ein Zuschlag und zwar durchweg in der Höhe des vorigen Jahres bewilligt.

Die Folgen der neuen Tabaksteuer. In Oldenburg blühen nicht man: „Eine recht unangenehme Ueberwälzung wurde den Zigarrenarbeitern der Glognischen Fabrik in Steinfeld bei Dornum zuteil, indem ihnen am Montag erklärt wurde, wegen der Ueberproduktion sei die Firma gezwungen, die Arbeit in der hiesigen Zigarrenfabrik über 14 Tage einzustellen.“

Eine gemeinschaftliche Magistrats- und Stadtratssitzung tagte gestern Abend im Hotel zur Post. Verhandelt wurde erstmals die Wahl eines Registratorbeamten.

Nordenham, 27. Januar. Eine gemeinschaftliche Magistrats- und Stadtratssitzung tagte gestern Abend im Hotel zur Post. Verhandelt wurde erstmals die Wahl eines Registratorbeamten.

Die Beschlüsse der Räte der Arbeitslosenklassen in Genf und Basel. Am 6. November des verflochten Jahres, nach ziemlich langen Verhandlungen, stimmte der große Rat des Kantons Genf einem von dem sozialdemokratischen Ratmitglied Nicolai eingebrachten Gesetzentwurf zu.

Die Beschlüsse der Räte der Arbeitslosenklassen in Genf und Basel. Am 6. November des verflochten Jahres, nach ziemlich langen Verhandlungen, stimmte der große Rat des Kantons Genf einem von dem sozialdemokratischen Ratmitglied Nicolai eingebrachten Gesetzentwurf zu.

Die Beschlüsse der Räte der Arbeitslosenklassen in Genf und Basel. Am 6. November des verflochten Jahres, nach ziemlich langen Verhandlungen, stimmte der große Rat des Kantons Genf einem von dem sozialdemokratischen Ratmitglied Nicolai eingebrachten Gesetzentwurf zu.

Die Beschlüsse der Räte der Arbeitslosenklassen in Genf und Basel. Am 6. November des verflochten Jahres, nach ziemlich langen Verhandlungen, stimmte der große Rat des Kantons Genf einem von dem sozialdemokratischen Ratmitglied Nicolai eingebrachten Gesetzentwurf zu.

Aus aller Welt. Eine Beschlüsse für Rinder eröffnet in Nordhorn die Freiwillige Erziehungsbeitrag zusammen mit der zweiten Rinderrolle. Beide Einrichtungen sind in der alten Krankenanstalt untergebracht, die die Stadt für diese Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

Bekanntmachung.

Die für Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgestellten Wählerlisten zur Gewerbe-Wahl liegen vom 27. Januar bis 9. Februar ds. Js. einschl. im Gemeindebureau zur Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte gegen die Richtigkeit der Liste Einspruch beim Gemeindevorstande erheben.

Neuende, den 26. Januar 1910.
Der Gemeindevorsteher.
S. Janßen.

Freibank

am Schlachthof.
Fleischverkauf

findet statt am
Freitag morgen um 8 Uhr
und nachm. 6 Uhr.

Schlachthofdirektion.
Epping.

Auktion.

Am Sonnabend den 29. Jan.,
nachm. 2 1/2 Uhr auf,
werde ich im Auktionslokale des
Herrn Wigger, Bant, Börsenstr. 28,
zu den vier Jahreszeiten folgende
neue Sachen:

2 englische Bettstellen mit
Matrasen, 1 engl. Kleiderstanz (eint.),
1 Ruchel-Kleiderstanz (zweit.),
3 Kleiderstanz (rot, rotbund u.
grün), 1 Wäschtisch (Sofa u.
2 Seife), 1 Vertikal, Spiegel
mit Schränkchen, 1 Sofa, ein
Nähtisch, 1 Kleiderstanz, vier
Nähtische, 1 Partie besserer
Zigarren, 2 gummierte Näh-
maschinen, 4 Stubenstühle

und verschiedene andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung versteigern. Es können
auch noch Sachen zugebracht werden.

Strubbe, Rechnungsf.,
Bant, Odeopstr. 2.

Immobil-Verkauf

zu Dangastermoor.

Varel. Der Steinherz Friedr.
Vrens zu Dangastermoor läßt am
nächsten

Sonnabend den 29. d. M.,
nachm. 5 Uhr,
in Schillers Bahnhofsrestaurant
eine in Dangastermoor an der Chaussee
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs
belegene

Befizung

bestehend aus einem vor einigen
Jahren neuerbauten Wohnhause
mit Nebengebäuden und 53 ar
12 qm Garten- und Ackerlandereien
bester Bonität

mit Antritt zu Mai d. J. öffentlich
meistbietend zum Verkauf aufsetzen.
Die Befizung enthält 2 separate
Familienwohnungen und gehört zu
jeder Wohnung ein besonderer Stall.

Wegen der günstigen Lage in
der Nähe des Bahnhofs eignet
sich die Befizung besonders für
einen Werftarbeiter oder Handwerker.

Bei annehmbaren Gebote soll
der Zuschlag möglichst sofort erfolgen.
Kaufliebhaber laden ein

C. F. Copmann, Rechnungsf.

Griseur Kötting

verzogen von Heppens, Schulstraße
nach Göklerstraße
bei Herrn Wit Zedertsoffer.

Beschäftigte an der Fortifikations-
straße in Mariensiel, 10 Minuten
von der Station

mehrere Familienhäuser
zu errichten und schlüsselfertig unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Preis inkl. Garten ca. 8000 bis
12000 Mark.

Reflektanten wollen sich sofort
mit mir in Verbindung setzen, um
eventuelle Wünsche berücksichtigen zu
können.

Ad. Prull
Neuende, Schaarreihe.



Empfehle:
Große und kleine Schellfische,
Große und kleine Schollen,
Zelachs, Klabian, Kumpfhahn,
Kotzungen, Makrelen,
Steinbutt, leb. Karpfen,
Lebende Zäpfe, Zünne,
Große u. kleine grüne Deringe.

J. Heins, Fischhandl.,
Bismarckstraße 95. — Marktstraße,
Wibb. Straße 44. — Telefon 455

Preiswertes Haus

oder Bauplatz, evtl. Landstelle auch
in der Umgegend gesucht.
Paul Welle, Bremen, Köpenstr. 3.

Hilfe

gegen Periodenstörungen, erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Hallensee 6.
Rückporto erbeten.

Brennöl Nachtlichte

empfiehlt
J. H. Cassens, Schaar
und Bant, Peterstr. 42.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizim.
Oberwohnung, Preis 13 50 RM.
H. Schwenter, Neuenroden 100a.

Hüblch möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten.
Frau Ww. Zuden, Uhländstr. 4.

Von Herrn D. Kettmann seit
3 Jahren benutzte Laden
mit oder ohne Wohnung ist zum
1. April anderweitig zu vermieten.
J. Müller, Bant,
Wibb. Str. 71.

Suche sofort Mädchen

das gegen Hausarbeit die Schneideri
gründlich erlernen will und zu Hause
schläft.
E. Häfker,
Nieder Straße 58, 2. Et.

Dasselbe zu verkaufen ein neues
schwarzes Kleid für kleinere Figur.

Gesucht ein Knecht

der mit Pferden umgehen kann.
Neue Straße 10.

Jüngerer Mädchen

für vorn. zum 1. Februar gesucht.
Heppens, Göklerstr. 47, I 1.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmachergehülfe.

W. Sommer, Heppens,
Göklerstraße 29.

Varel. Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen

von 16 bis 17 Jahren bei vollem
Familienlohn und hohem Lohn.
G. Weser, Lange Straße.

Buchhandlungsreisende - auch Damen,

gewöhnt mit bestem Verdienst zu
verkehren, für ganz neues Unter-
nehmen gesucht. Einmal hoher
Verdienst. Interessierte wollen sich
melden. Wilschellstr. 18, Bant,
nach 6 Uhr abends.

Warnung.

Im Auftrage der Firma Gebr. Lessers
in Bant warne ich davor, die völlig aus der
Luft gegriffene Verleumdung, der Chef der
Firma habe einen Handwerksburschen wegen
dessen abweichender Konfession das übliche
Schlaggeld verweigert, weiter zu verbreiten.
Jede Person, die in der Folge diese Ver-
leumdung verbreitet, wird unachtsichtig ge-
richtlich zur Verantwortung gezogen werden.
Gegen einen Verbreiter dieser Verleum-
dung ist bereits Privatklage erhoben worden.

Dr. jur. Lüerssen, Bant
Rechtsanwalt.

Schuhwaren - Ausverkauf

wegen Umbau
mit 5 Prozent Rabatt auf alle regulären Waren.
Ausgangierte Waren weit unter Preis, wovon
Kauf im Fenster ausgelegt sind.

H. Sieckmann, Bant, Werkstrasse 19.

Zentral-Verband Deutscher Brauereiarbeiter und verw. Berufsgenossen

Zahlstelle Heidmühle und Umgegend.
Am Sonntag den 6. Februar 1910
im Lokale des Herrn Schütt, Heidmühle:

7. Winter-Vergnügen

bestehend in KONZERT, THEATER
und nachfolgendem BALL.
Anfang 6 Uhr.
Zu diesem Winterfest ladet auf das freundlichste ein
H. Schütt. Das Komitee.

Deckers Mühlenhof.

Auf vielseitigen Wunsch am 27., 28., 29. Januar:
Nochmals drei Tage
Bod Bierfest in gewohnter Weise.
Es ladet freundlichst ein W. Decker.

Stotternde!

Hohe und völlige Heilung ohne Berufsförderung
gewährt ein von mir selbst in Wilhelmshaven-Bant
geleiteter Kursus für Stotternde. Sprechstunden:
Sonntag den 30. Januar, im Hotel Bristol,
von 10-3 Uhr. — Auskunft kostenlos, Honorar mäßig, Zahlung nach
Uebereinstimmung, Garantie schriftlich. Wenn gewünscht, Behandlung von
Damen und Herren allein in deren Wohnung, Geschäftsleuten abends.
Glänzende Zeugnisse von Behörden! Dauernde Erfolge!

B. Schlüter, Lehrer für Stotternde, Hannover.

Billet-Blocks

mit Aufschrift „Einlaßkarte“
nummeriert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.

mit Aufschrift „Garderobe“
doppelt nummeriert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf

Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks
um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen
Paul Hug & Co., Bant.

Gesangverein Frohsinn. Freitag abend: Gesangstunde

Osternburg.
Arbeiter-Gesangverein Liedertafel
• Einladung •
zu dem am Sonntag den 30. Jan.
in der Tonhalle stattfindenden

Narrenfest

bestehend in Gesangsvorträgen des
Männer- und Frauenchors, komischen
Vorträgen und B.A.L.
Anfang 5 Uhr. Stappen an der Tür.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein Das Komitee.

Einswarden :: Tivoli.

Sonntag den 30. Januar:
Grosser Ball

Hierzu ladet freundl. ein
Joh. Roth.

Nordenham.

Transportarbeiter - Verband
Zahlstelle Nordenham.
Sonntag den 30. Januar 1910
im Rühringer Hof (G. Witten):

1. Stiftungsfest

bestehend in
Konzert und Ball.
Entree für Herren 30 Pf. Damen frei.
Langband 1.00 Mark.
Anfang 6 Uhr abends.

Die organisierte Arbeiterschaft von
Nordenham und Umgegend ist ho-
mit freundlichst eingeladen.
Georg Bitter. Das Komitee.

Möbel

neu anschaffen, überzeugen Sie
sich bitte von den enormen Vor-
teilen, die Ihnen momentan ge-
boten werden in Preis, An-
wahl und Qualität, sowie in
fulanten Zahlungsbedingungen.
Bei Barzahlung empfindlicher
— Extra-Rabatt. —

Priets

Möbel-Magazin
am Bismarckplatz
Ecke Grüner und Knorrstraße

Lebertran

1 Pfd. 70 Pf.
J. H. Cassens,
Bant, Peterstraße 42 u. Schaar

Ein schöner Herren-Maschinenanzug
(Osman) zu verkaufen o. z. vertauschen.
Heppens, Mühlenweg 7, p. 1.

Transportable Akkumulatoren - Batterien

werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadewassers Elektrizitätswerk
Epping, Göklerstraße.